

Inhalt

Eine Zeitschrift für eine neue Zeit Rolf Stuppardt	2
Bericht aus Berlin Peter Thelen	3
Kindergesundheit in Deutschland Joachim Odenbach	4
Kinderarmut und Gesundheit Prof. Dr. Gerhard Trabert	9
Kinderärztliche Versorgung und Frühe Hilfen Prof. Dr. Raimund Geene	14
Rekordbeteiligung bei Primärprävention und betrieblicher Gesundheitsförderung Mandy Handschuch und Dr. Harald Strippel	19
Rechtsprechung	23
Schlaglichter	24
Personalien	25
Bücherschau	25
Impressum	26

Editorial

(JO) Es ist unstrittig, dass Kinder die Zukunft einer Gesellschaft sind. Ebenso unstrittig ist auch, dass wir in Deutschland Nachholbedarf haben, um allen Kindern gute Perspektiven für ihre Entwicklung zu geben. Die Debatten über die Bildungschancen von Kindern haben dies gezeigt. In keinem anderen europäischen Land ist die soziale Herkunft so wichtig für die Bildungsperspektive.

Doch gleiches gilt auch für die Gesundheitschancen von Kindern. Die Daten, die im Kinder- und Jugendsurvey des RKI erhoben wurden, zeigen nachdrücklich, wie es um die Gesundheit von Kindern bestellt ist. Sie bewegen sich zu wenig, sie kommen zuviel mit Gewalt und psychischen Problemen in Berührung und ihr Gesundheitszustand ist maßgeblich von der sozialen Schicht und der Herkunft abhängig.

Es ist bedrückend und man kann *Prof. Trabert* verstehen, der „eine starke emotionale Betroffenheit, ja Wut und eine melancholisch, deprimierte Ärgerlichkeit“ empfindet, wenn er sich der Frage widmet, wie Kinderarmut und Gesundheit zusammenspielen. Die Schlussfolgerung „Kinder sind immer noch ein Armutsrisiko in Deutschland!“ ist ein Armutszeugnis für unser Land.

Dabei gibt es Möglichkeiten, die Gesundheit von Kindern nachhaltig zu verbessern. Doch die Prävention, die von Krankenkassen groß geschrieben wird, ist bei der Politik noch immer zu einem Schattendasein verdammt. Jüngste Ankündigungen, das Präventionsgesetz wieder zu beleben, sind angesichts des bevorstehenden Wahlkampfes mit Vorsicht zu betrachten. Zudem zeigen die Daten des RKI und auch die Ausführungen von *Trabert* und *Geene* sehr deutlich, dass ein Präventionsgesetz, das sich nur auf Sozialversicherungsträger beschränken sollte, die dramatischen Fehlentwicklungen nicht beheben kann. Nur vernetztes Handeln, wie es *Geene* für die Frühförderung fordert, wird Erfolg zeitigen.